

Schweizerische Hochschulkonferenz SHK
Frau Isabella Brunelli

Elektronischer Versand:
isabella.brunelli@sbfi.admin.ch

swissuniversities

3001 Bern, 19. Juni 2019

Prof. Dr. Michael Hengartner
Präsident
T +41 31 335 07 40
[michael.hengartner@](mailto:michael.hengartner@swissuniversities.ch)
swissuniversities.ch

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Verordnung des Hochschulrates über die Koordination der Lehre an den Schweizer Hochschulen – Stellungnahme von swissuniversities

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur Verordnung des Hochschulrates über die Koordination der Lehre an den Schweizer Hochschulen Stellung zu nehmen. swissuniversities hat dem Hochschulrat im Dezember 2017 einen Vorschlag für die Verordnung über die Koordination der Lehre vorgelegt, der die Basis des vorliegenden Entwurfs bildet. Gerne teilen wir Ihnen nachfolgend unsere Bemerkungen zu einigen relevanten Punkten des Textes mit.

Unsere Stellungnahme bezieht sich formal gesehen auf die Verordnung selbst. An einigen Punkten äussern wir uns im Folgenden auch zum ergänzenden Kommentar der SHK. Wir sprechen dabei die Passagen des Kommentars an, die von unserem Verständnis der entsprechenden Regelungen in der Verordnung abweichen.

Generelle Bemerkung

1. Rechtliche Situierung der Verordnung über die Koordination der Lehre

Die Verordnung über die Koordination der Lehre wird von der SHK erlassen. Sie ist der Akkreditierungsverordnung HFKG vom 28. Mai 2015 (Stand 1. Januar 2018) gleichgestellt. Alle relevanten Punkte die Lehre betreffend sind in der Verordnung über die Koordination der Lehre geregelt.

Bemerkungen zum Text des Verordnungsentwurfs

2. Präambel

Die Präambel ist gegenüber dem Vorschlag von swissuniversities gekürzt worden. Wir bedauern, dass dabei auch der Teil entfernt wurde, der auf die Durchlässigkeit verwiesen hat, die sonst nirgends im Text explizit erwähnt wird. Wir beantragen daher, den folgenden Abschnitt wieder in die Präambel aufzunehmen:

«in der Absicht, zur Koordination der Lehre an den schweizerischen Hochschulen beizutragen, die Qualität des Hochschulsystems zu bewahren, die Pluralität der schweizerischen Hochschullandschaft zu erhalten und die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen zu gewährleisten»

3. Wiederaufnahme von Artikel 2 'Begriffe'

swissuniversities bedauert die Streichung des Artikels, in dem in den Regelungen verwendete zentrale Begriffe definiert werden. Die Hochschulen setzten bei der Erarbeitung der Verordnung viel daran, zu einem gemeinsamen Verständnis dieser Begriffe zu gelangen. Die Hochschulen nehmen diese Begriffe auch in ihre eigenen Regelungen auf, um in der Anwendung möglichst klar und kohärent zu sein. Durch die Integration der Erläuterungen in den Text (insbesondere in den Art. 6, 7 und 8) ist die Sichtbarkeit der Begriffe verloren gegangen sowie der Wortsinn teilweise verändert worden.

Wir beantragen deshalb, den Artikel 2 mit nachfolgendem Wortlaut wiederaufzunehmen:

«In dieser Verordnung bedeuten:

- a. *Voraussetzungen: generell geltende Kriterien, die für die Zulassung zum Studium erfüllt sein müssen;*
- b. *Bedingungen: zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die vor dem Eintritt ins Studium erworben und nachgewiesen werden müssen;*
- c. *Auflagen: zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die während des Studiums innerhalb einer von der Hochschule oder anderen Institutionen des Hochschulbereichs festgesetzten Frist erworben und nachgewiesen werden müssen.»*

« Dans cette ordonnance, les termes suivants signifient:

- a. *Conditions d'admission: critères généraux, qui doivent être remplis pour être admis aux études;*
- b. *Prérequis: connaissances et compétences supplémentaires, qui doivent être acquises et démontrées avant le début des études;*
- c. *Corequis: connaissances et compétences supplémentaires, qui doivent être acquises et démontrées durant les études dans un délai fixé par les hautes écoles ou les autres institutions du domaine des hautes écoles.»*

Mit der Wiedereinfügung von Artikel 2 ist zudem als Konsequenz der Wortlaut in Artikel 7 sowie in Artikel 8 Abs. 1 anzupassen:

- Art. 7 Abs. 1: *Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelorabschlusses einer schweizerischen Hochschule oder einer anderen Institution des Hochschulbereichs werden zu den konsekutiven Masterstudiengängen in der entsprechenden Studienrichtung ohne Bedingungen zugelassen.*
- Art. 7 Abs. 3: *Für die Zulassung zu spezialisierten Masterstudiengängen können die Hochschulen und die anderen Institutionen des Hochschulbereichs zusätzliche Voraussetzungen und Bedingungen formulieren.*
- Art. 7 Abs. 4: *Die Hochschulen und die anderen Institutionen des Hochschulbereichs können den Abschluss eines Masterstudiums vom Erfüllen von Auflagen abhängig machen*
- Art. 8 Abs. 1: *«(...) Diese Bedingungen oder Auflagen dürfen insgesamt höchstens 60 Credits umfassen.»*

Die französische Version dieser beiden Artikel muss entsprechend angepasst werden.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass zwischen dem Verordnungsentwurf und dem **Kommentar** bezüglich der Verwendung der Begriffe Diskrepanzen bestehen: Im Kommentar zu

Art. 7 Abs. 1 und 3 sind die Begriffe «Bedingungen» und «Voraussetzungen» resp. «conditions», «coréquis» und «prérequis» beibehalten worden, die in der Verordnung ersetzt wurden.

4. Artikel 3 Gestuftes Studiensystem

In Artikel 3 Abs. 1 b. ist zur zweiten Studienstufe in der Veterinärmedizin ein Studienumfang von 180 Credits ausgeführt. Der Vetsuisse-Rat hat in seiner Sitzung vom März 2019 beschlossen, ein neues Studiengangskonzept für einen Master mit einem Studienumfang von 150 Credits zu entwickeln. Die Formulierung in der Verordnung muss entsprechend angepasst werden. Ergänzend ist auch die Chiropraktik mit einem Studienumfang von 180 Credits zu erwähnen:

«(...) sowie in der Humanmedizin und in der Chiropraktik mit 180 Credits und in der Veterinärmedizin mit 150 Credits».

Abs. 3:

swissuniversities beantragt, diesen Absatz um den Bereich Musik zu ergänzen:

«Sind für die Erreichung des Ausbildungsziels im Bereich Musik zwei Masterabschlüsse erforderlich, dann gelten ein Bachelorabschluss und zwei Masterabschlüsse zusammen als Erstausbildung.»¹

Diese Regelung für die Musik ist jetzt im **Kommentar** der SHK erwähnt. Da der Kommentar nur als Begleitdokument für die Vernehmlassung dient und zudem keinen verbindlichen Charakter aufweist, beantragen wir, den Fall Musik direkt in der Verordnung zu regeln.

Abs. 4 der Verordnung ist eine Wiederholung des Wortlauts von Art. 26 Abs. 2 HFKG. Demgemäss «bereiten die Fachhochschulen die Studierenden in der Regel auf einen berufsqualifizierenden Abschluss vor».

Der **Kommentar** zu Absatz 3 nimmt auf diese Regelung in der Verordnung Abs. 4 Bezug, weist aber eine Umformulierung auf, die unserer Ansicht nach eine Sinnverschiebung bewirkt: 'berufsqualifizierender Regelabschluss' bedeutet nicht das Gleiche wie 'in der Regel auf einen berufsqualifizierenden Abschluss vorbereiten'.

5. Artikel 4 Gliederung des Weiterbildungsangebots – Ergänzung um Abs. 2

swissuniversities schlägt vor, Artikel 4 zur Weiterbildung um einen neuen Abs. 2 wie folgt zu ergänzen:

«Angebote, die zu einem der Abschlüsse gemäss Abs. 1 a. führen, können nicht gleichzeitig als Vorbereitungskurse für eidgenössische Berufsprüfungen oder auf eidgenössische höhere Fachprüfungen durchgeführt werden.»

Mit dieser Ergänzung knüpfen wir am Beschluss der Kammer FH an, im Sinn einer Selbstverpflichtung keine solchen Angebote mehr durchzuführen. Mit der vorgeschlagenen Ergänzung der Verordnung unterstützen wir zudem den Vorschlag der AG HS-Weiterbildung der SHK an die Fachkonferenz zuhanden des Hochschulrats für eine schlanke Lösung der festgestellten Wettbewerbsverzerrung bei den so genannten Doppelabschlüssen.

swissuniversities weist darauf hin, dass die Auflistung der verschiedenen Abschlussbezeichnungen bei den MAS im **Kommentar** nicht alle Titel umfasst, die von Hochschulen heute

¹ Richtlinien zur Rechnungsstellung im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) vom 12. Juni 2003, Fassung vom 27. September 2012.

verliehen werden (z.B. ist Executive Master nicht aufgeführt). Sie ist daher nicht als abschliessend zu betrachten.

6. Kommentar zum Art. 5 Abs. 1 Zulassung zum Bachelorstudium

Wir möchten auf einen Irrtum in der Übersetzung hinweisen, der im französischen Kommentar zu Art. 5 Abs. 1 unserer Ansicht nach eine Bedeutungsverschiebung bewirkt:

« ... *sofern nicht ein wesentlicher Unterschied gemäss Artikel IV.1 der Lissabonner Konvention geltend gemacht werden kann.* » wurde übersetzt durch « *à moins que l'on ne puisse démontrer qu'il existe une différence substantielle avec l'art. IV.1 de la Convention de Lisbonne.* ». Es wäre zutreffender, «gemäss» mit «*au sens de*» zu übersetzen.

7. Art. 7 Abs. 2: Liste der Studienrichtungen (UH) und Art. 8 Abs. 1: Konkordanzliste

Die beiden gemäss Verordnung von swissuniversities zu führenden und zu publizierenden Listen sind nicht auf demselben Niveau geregelt.

Artikel 7 Abs. 2 der Verordnung regelt, dass die Liste der Studienrichtungen der universitären Hochschulen von der Rektorenkonferenz geführt und veröffentlicht wird.

Artikel 8 Abs. 1 verweist auf die Konkordanzliste zur Regelung der Zulassung zum Masterstudium mit einem Bachelorabschluss eines anderen Hochschultyps; im Kommentar dazu ist ausgeführt, dass die Konkordanzliste von swissuniversities geführt sowie in regelmässigen Abständen überprüft und ggf. aktualisiert wird.

Wir schlagen vor, dass die Führung und Veröffentlichung beider Listen in der Verordnung geregelt wird.

Zudem ist die Formulierung des **Kommentars** zu Abs. 3 nicht klar. Es wird nicht deutlich, dass sich der letzte Satz, beginnend mit «Zu letzteren (...)» ausschliesslich auf die spezialisierten Master der universitären Hochschulen bezieht. Deutlicher würde dies durch Einfügen eines Absatzes sowie durch Ersetzen von 'Zu letzteren' durch 'Zu den spezialisierten Masterprogrammen der universitären Hochschulen oder der anderen Institutionen des Hochschulbereichs'.

8. Kommentar zum Art. 9 Zulassung zum Doktoratsstudium

Wir möchten auf einen Übersetzungsfehler in der französischen Version des Kommentars zu Art. 9 Abs. 1 hinweisen, der zu einer Bedeutungsverschiebung führt.

Die Formulierung «Einzelne universitäre Hochschulen (...)» ist übersetzt worden durch «*Dans d'autres hautes écoles* ». Durch diese Formulierung versteht man die Aussage des vorangehenden und dieses Satzes so, dass eine Hochschule *entweder* Fast-track-Programme anbietet *oder* Studierende mit ausserordentlichen Begabungen aufnimmt. Es wäre zutreffender, «Einzelne» durch «*Certaines*» zu übersetzen.

9. Artikel 10 Titel

Abs. 2 zur Bezeichnung der Dokorate ist gegenüber der Formulierung im Entwurf von swissuniversities verändert worden. Diese Veränderung hat nach unserer Auffassung eine Bedeutungsverschiebung bewirkt. Es handelt sich nicht um die Verleihung 'weiterer Dokortitel', sondern um die Spezifizierung des Dokortitels (z.B. Dr. phil., Dr. sc. nat.).

Wir beantragen deshalb, zur ursprünglichen Formulierung zurückzukehren:

«*Die verleihende universitäre Hochschule oder die andere universitäre Institution des Hochschulbereichs legt zudem die Bezeichnung ihrer Dokorate fest.*»

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Bemerkungen.

Freundliche Grüsse

Michael Hengartner

Prof. Dr. Michael Hengartner
Präsident

swissuniversities